

Glockenturm aus Viersen

Ab Samstag bekommt Weeze eine neue Silhouette. Die **Schlossruine** Hertefeld erhält einen Turm mit Glocke. Die **Haube** wurde in der Viersener Tischlerei Vinken gefertigt.

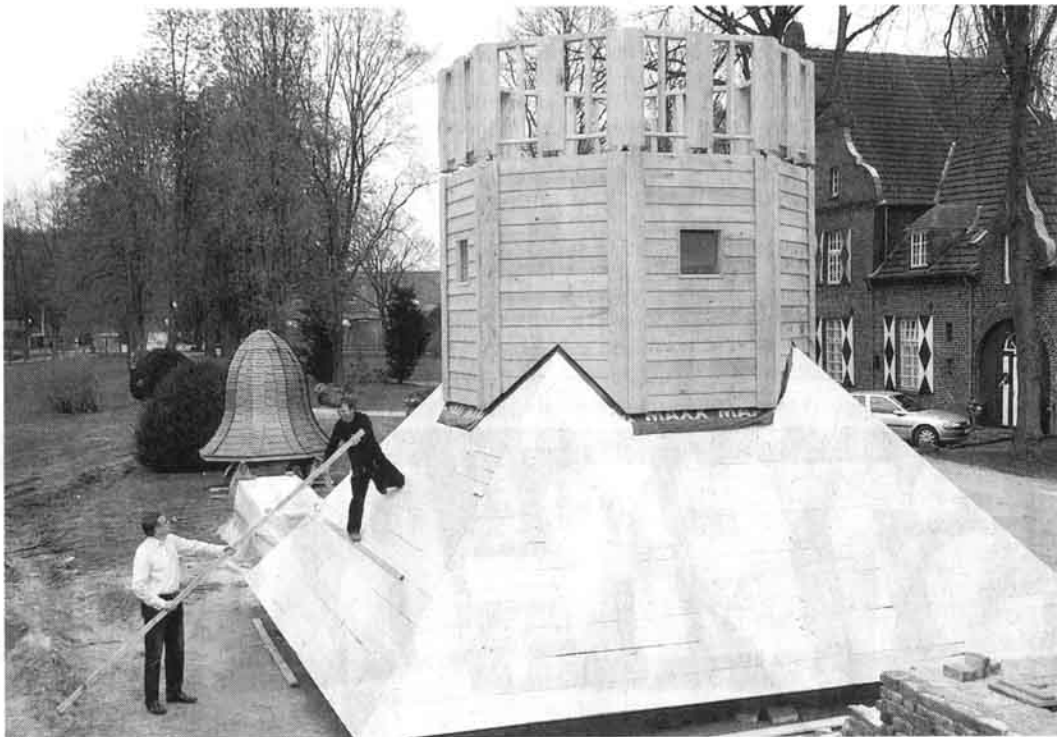
VON STEFAN KRIEGL

VIERSEN/WEEZE Der Ortskern von Weeze wird am Samstag ein neues Bild erhalten. Dann setzt ein großer Autokran eine neue Haube auf den restaurierten Turm der Schlossruine Hertefeld, direkt an der Niers. Eigentümer Graf Friedrich zu Eulenburg und Hertefeld sowie Tischlermeister Alfred Vinken schilderten der RP weitere Hintergründe.

Seit etwa zwei Monaten arbeitet Vinken mit einem Meister und zwei Vorarbeitern an diesem Werk in seinem Viersener Unternehmen. Für den Auftraggeber und den Handwerker war es ein besonderes Anliegen, eine besondere Arbeit mit wertvollen Materialien zu erstellen. Deshalb wurde fast ausschließlich hochwertiges Eichenholz verwendet. Auch die Verbindungen, zum Beispiel zwischen den so genannten Andreaskreuzen im Turm-Unterbau, nagelten die Tischler nicht einfach nur zusammen, sondern benutzten Holzstifte.

Noch in der Werkstatt

Vinken nannte auch einige Zahlen. Der Unterbau hat Ausmaße von 7,50 mal 7,80 Meter. Darauf setzten die Handwerker ein Achteck aus Holz. Dies ist der erste Teil, der vom Autokran aus Goch am Samstag auf den Turm gehoben wird. Es folgt ein Mittelteil, der zurzeit noch in der Werkstatt in Viersen steht. Der eigentliche Glockenturm ist schon mit Schieferschindeln bedeckt und wird mit der Glocke als drittes Element aufgesetzt. Aus der Mitte des Turm wird ein etwa drei Meter hoher Fahnenmast herausragen. Insgesamt hat der Aufbau dann eine Höhe von 10,60 Meter plus Fahnenmast. Der gesamte Glockenturm wird etwa halb so hoch wie der Turm der Pfarrkirche St. Cyriakus in Weeze (51,20 Meter).



Am Samstag wird die neue Glocke geweiht. Insgesamt **16 Tonnen** wiegt der komplette Aufsatz der Schlossruine. Er hat eine Höhe von mehr als **zehn Metern** plus Fahnenmast.

RP-FOTO: SIWE

16 Tonnen wiegt der gesamte Aufsatz. Die Glocke wurde speziell nach den Wünschen des Eigentümers in einem Betrieb in der Eifel gegossen. Sie wird am Samstag geweiht. Erstmals erklingen soll sie jedoch erst am 24. September. Eulenburg legte Wert darauf, dass es die größtmögliche, freischwingende Glocke wird, die in diesen Turm passt. So kann er sie mit einem langen Strick selbst läuten.

Interessant an diesem neuen Turm mit Dach ist, dass er fast genau das Aussehen wieder erhält, wie es der Künstler Jan de Bejers 1743 schon gemalt hat. Friedrich zu

INFO

Festprogramm

11 Uhr Begrüßung durch den Bauherrn;

11.15 Uhr Grußworte;

11.30 Uhr Glockenweihe;

12 Uhr Aufsetzen der Turmhaube;

12.45 Uhr Richtsprüche;

13 Uhr Rundgang und Besichtigung, Fragen und Gespräche, Essen und Trinken.

Die Organisatoren legen Wert darauf, dass alle interessierte Bürger herzlich eingeladen sind.

Eulenburg fand eine solche Zeichnung in seinen alten Beständen und wird sie den Besuchern am Samstag zeigen.

Vor 60 Jahren zerstört

Eher Zufall ist, dass Schloss Eulenburg am Tag der Glockenweihe vor fast genau 60 Jahren zerstört wurde. Den genauen Tag konnte der Eigentümer im Gespräch mit der RP nicht nennen. Die Historiker, so Eulenburg, gingen auch heute noch davon aus, dass das Schloss nicht gesprengt, sondern von der SS angezündet wurde, um Unterlagen zu vernichten.